

Seminar für Judaistik
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2022/23



(Stand **12.09.2022**)

Die Studierende sind verpflichtet, sich bis zum 01.10.2022 per Mail bei den Lehrenden anzumelden. Wenn keine Anmeldungen vorliegen, fällt die Lehrveranstaltung aus! Für die auswärtigen Lehrveranstaltungen können abweichende Regelungen getroffen sein!

Willkommen zum Wintersemester 2022/23!

Dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis enthält neben Informationen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen auch Wissenswertes zu den Studiengängen, den Bibliotheken und die Kontaktadressen und Sprechstunden der Dozenten.

Judaistik beschäftigt sich mit Geschichte, Kultur, Religion, Sprache und Literatur des Judentums von seinen Anfängen bis in die Gegenwart. Aus diesem großen Feld müssen für das Studium, aber auch für die Forschung, Bereiche ausgewählt werden, die intensiv bearbeitet werden. Das Frankfurter Seminar für Judaistik setzt für alle Studierenden im BA-Judaistik eine gründliche philologische Ausbildung an den Anfang, da nur so die wichtigen Texte des Judentums im Original gelesen werden können. Neben der Sprache sind vor allem kulturhistorische Themen aus den verschiedenen Epochen der jüdischen Geschichte vertreten. Das Lehrangebot zielt darauf, die Studierenden mit unterschiedlichen methodischen Zugängen bekannt zu machen und durch exemplarische Themen aus diversen Teildisziplinen unterschiedliche Aspekte des Judentums vorzustellen. Einen Schwerpunkt bildet die Erforschung des europäischen Judentums, besonders im deutschen Sprachraum, seit dem Mittelalter bis in die Neuzeit. Der Nebenfachstudiengang „Jüdische Geschichte und Kultur“ vermittelt Grundwissen über das Judentum als Kultur und Religion sowie Kenntnisse der jüdischen Geschichte und richtet sich vor allem an Historiker*innen.

Ab dem Wintersemester 2022/23 werden neue Dozent*innen bei uns unterrichten, da Rahel Blum ihre Dissertation abgeschlossen und bereits eine neue Stelle angetreten hat. Tobias Junker beendet seine Promotion und damit seine Tätigkeit am Seminar ebenfalls im Oktober. Wir werden beide nach vielen Jahren in der Frankfurter Judaistik vermissen und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg!

Wie immer in den letzten Jahren freuen wir uns über ein breites Lehrangebot. Zum Bewährten gehört natürlich das etablierte Angebot an exzellenten Sprachkursen, aber auch die Kombination von Überblicksvorlesungen und spezialisierten Seminaren, die unterschiedliche Themen ansprechen. Es wird um verbindliche Anmeldung zu den Kursen bei den jeweiligen Dozenten bis zum 1. Oktober 2022 gebeten. Alle Kurse, für die an diesem Datum keine Anmeldungen vorliegen, fallen aus.

Im Sommer zieht das Seminar endlich auf den Campus Westend in neue Räumlichkeiten im SKW- Gebäude. Mit dem Umzug wird unsere Seminarbibliothek in die neue Fachbereichsbibliothek eingegliedert. Diese Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek, einzelne Bücher aus dem Magazin können aber weiterhin entliehen werden.

Im Wintersemester werden wir nun endlich unser Jubiläum 50 (+2) Jahre Judaistik in Frankfurt nachholen können. Im Rahmen einer Jubiläumstagung „Frankfurt and Friends: Jewish Studies in Europe“ am 25. Oktober wird Prof. Dr. Irene Zwiep aus Amsterdam die Freimann Lecture halten. Auch findet wieder eine Exkursion statt, nämlich als Projektseminar zur jüdischen Folklore ins Kleinwalsertal in Österreich. Vor dem Panorama der verschneiten Alpen werden wir im Ski- und Sportheim der Universität, Haus Bergkranz, gemeinsam mit einer Gruppe israelischer Studierender aus dem Folklore Programm der hebräischen

Universität in Jerusalem und ihrem Dozenten Dr. David Rotmann Texte zu vormodernen Fabelwesen und wundersamen Ländern analysieren.

Wie immer sind alle zu Semesterbeginn (Termin wird noch bekannt gegeben) herzlich zu Wein & Pizza eingeladen!

Ich wünsche allen Studierenden und Lehrenden der Judaistik ein gutes Semester!

Rebekka Voß

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
Studiengänge	5
Mitarbeiter und Lehrende	6
Veranstaltungen.....	7
Verpflichtende Vorbesprechung für BA Erstsemester <i>Judaistik Haupt- und Nebenfach</i>	7
Verpflichtende Vorbesprechung für BA Erstsemester <i>Jüdische Geschichte und Kultur</i>	7
Bachelor Judaistik (HF/NF).....	8
Ju-B 1.1 – Jüdisches Leben	8
Ju-B 2.1 – Hebräisch I	8
Ju-B 3.1 – Hebräische Zeitungslektüre	8
Ju-B 3.2 – Hebräische Konversation	9
Ju-B 4.1 – Bibellektüre mit Targum	9
Ju-B 5.1 – Rabbinisches Judentum: Mishna	9
Ju-B 6.1 – Das jüdische Mittelalter: eine Einführung	10
Ju-B 7.3 – Josel von Rosheim und die jüdische Politik im 16. Jahrhundert	11
Ju-B 8.1 – Geschichte der Juden in der Neuzeit	11
Ju-B 9.1 – Vielfältige Verflechtungen: Eine Geistesgeschichte des Judentums in der Moderne	12
Ju-B 11.1 – Reality and Fantasy in Jewish Folklore.....	12
Ju-B 12.1 – Recht und Religion: Frauen im mittelalterlichen Ashkenaz.....	13
Bachelor Judaistik Wahlpflicht	15
Ju-B 13.2.1 – Jiddisch I.....	15
Ju-B 13.3.1 – Jüdisch-Spanisch I	15
Ju-B 13.6.1 – Deutsch-jüdische moderne Geistesgeschichte	15
Ju-B 13.7.1 – Die Schlacht um Stalingrad 1942/43. Geschichte und Erinnerung.....	16
Ju-B 13.8.1 – Antifaschismus. Geschichte, Bewegung und Politik	17
Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF) Wahlpflicht.....	18
Ju-Hist 1.1 – Jüdisches Leben	18
Ju-Hist 2.1 – Das jüdische Mittelalter: eine Einführung	18
Ju-Hist 3.1 – Geschichte der Juden in der Neuzeit	19
Ju-Hist 4.1 – Neuhebräisch A.....	19
Ju-Hist 5.1 – Deutsch-jüdische moderne Geistesgeschichte.....	19
Ju-Hist 6.1 – Reality and Fantasy in Jewish Folklore	20
Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF) Wahlpflicht.....	21
Ju-Hist 7.1 – Jiddisch I.....	21
Ju-Hist 8.1 – Jüdisch-Spanisch I	21
Ju-Hist 9.1 – Die Schlacht um Stalingrad 1942/43. Geschichte und Erinnerung.....	21
Ju-Hist 9.1/Ju-Hist 10.1 – Mystiker und Revolutionäre. Radikale jüdisch-deutsche Identitäten zu Beginn des 20. Jahrhunderts	22
Ju-Hist 10.1 – Antifaschismus. Geschichte, Bewegung und Politik	23
Master Judaistik	24
Ju-M 1.1 – Jüdische Gebete in antiken und rabbinischen Quellen	24
Ju-M 2.2 – Recht und Religion: Frauen im mittelalterlichen Ashkenaz.....	24
Ju-M 3.1 – Der Reisebericht von David Re`uveni	25
Ju-M 3.2 - Josel von Rosheim und die jüdische Politik im 16. Jahrhundert	25
Ju-M 6.1 – Shi`ur Qoma: von der Gestalt der Gottheit – Interpretationen, Entwicklungen,	26
Ablehnungen ...	26
Master Judaistik Wahlpflicht	27

Ju-M 9.1.1 – Jiddisch I.....	27
Ju-M 9.2.1 – Jüdisch-Spanisch I.....	27
Ju-M 9.6.1 – Deutsch-jüdische moderne Geistesgeschichte.....	27
Ju-M 9.7.1 – „Reformation des Judentums“ – Saul Aschers religionsphilosophische Überlegungen im Kontext	27
Ju-M 9.8.1 – Die Schlacht um Stalingrad 1942/43. Geschichte und Erinnerung.....	28
Ju-M 9.9.1 – Streit über den Holocaust. Debatten und Kontroversen von 1945 bis heute	29
Veranstaltungssynopse.....	29

Studiengänge

Am Seminar für Judaistik können Sie können Kulturen, Geschichte und Sprachen des Judentums in verschiedenen Studiengängen studieren.

Fragen zu den Studiengängen beantwortet gerne:

Dr. Annelies Kuyt, Raum 01.A115 (SKW), Kuyt@em.uni-frankfurt.de

Bachelor Judaistik (Haupt- und Nebenfach)

Ein Bachelorstudium Judaistik dauert 3 Jahre (6 Semester). Es kann bis Sommersemester 2020 in der bisherigen Fassung, im Haupt- oder Nebenfach (in den Profilen Antike/Mittelalter oder Mittelalter/Neuzeit) studiert werden, immer in der Kombination von einem Hauptfach mit einem Nebenfach. Neben dem Hauptfach Judaistik, gibt es jetzt zwei Nebenfachprofile: historisch orientiert (A) und philologisch orientiert (B). Das Studium gliedert sich in Module (Kombinationen von Lehrveranstaltungen, die mit einer Prüfung abgeschlossen werden), z.B. das Spracherwerbsmodul in den ersten beiden Studiensemestern. Pflichtmodule werden vom Seminar für Judaistik angeboten, Wahlpflichtmodule auch von anderen Fächern, z.B. vom Martin-Buber-Lehrstuhl für Religionsphilosophie. Im Hauptfach gibt es zudem ein Praktikumsmodul für eine erste Berufsqualifikation, wofür z.B. die Kontakte des Seminars mit der Universitätsbibliothek oder mit dem jüdischen Museum genutzt werden können. Außerdem wird ein Feriensprachkurs Hebräisch sowie ein Auslandssemester empfohlen, wofür Stipendien beantragt werden können.

Master Judaistik

Aufbauend auf dem Bachelorstudium Judaistik bietet das Seminar einen 2-jährigen (4 Semester) Masterstudiengang Judaistik an. In diesem Studiengang belegen Sie kein Nebenfach mehr. Dieser Studiengang hat eine wissenschaftliche Zielsetzung und soll befähigen, die Inhalte des Faches an verschiedene Zielgruppen zu vermitteln. Zudem ist dieses Studium die Voraussetzung für eine Promotion.

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (Nebenfach)

Der Studiengang Jüdische Geschichte und Kultur vermittelt Grundwissen über das Judentum als Kultur und Religion, Kenntnisse der jüdischen Geschichte, insbesondere in Europa, sowie grundlegende Sprachkenntnisse in Hebräisch und einer weiteren jüdischen Sprache. Konkret bedeutet dies eine Beschäftigung mit den vielfältigen Erscheinungsformen des Judentums, seinen Kontinuitäten und Wandlungen (einschließlich seiner Verflechtungen mit anderen Kulturen) in den verschiedenen Epochen und geographischen Räumen.

Der Studiengang richtet sich vor allem an Historikerinnen und Historiker, aber auch an Studierende anderer geisteswissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Fächer mit kultur-historischem Interesse, die sich thematisch mit dem Judentum auseinandersetzen möchten.

Das Nebenfach Jüdische Geschichte und Kultur kann aber nicht mit dem Hauptfach Judaistik oder dem Schwerpunkt Sprachen und Kulturen des Judentums im Bachelorstudiengang Empirische Sprachwissenschaft kombiniert werden.

Empirische Sprachwissenschaft

Falls Sie eher allgemein an Sprachen interessiert sind und vor allem die Sprachen des Judentums studieren möchten, gibt es die Möglichkeit innerhalb des Studiengangs der Empirischen Sprachwissenschaft am Institut für Empirische Sprachwissenschaft (4-jähriger Bachelorstudiengang) einen Schwerpunkt „Sprachen und Kulturwissenschaft des Judentums“ zu wählen. Für den Übergang von diesem Bachelor-Studiengang in den Master-Studiengang Judaistik gelten besondere Regeln, die in der Studienberatung individuell besprochen werden. Sie können Hebräisch aber auch im Rahmen des Schwerpunkts "Semitische Sprachen" belegen.

Mitarbeiter und Lehrende

Mitarbeiter

Prof. Dr. Elisabeth Hollender

Raum: 01.A130 (SKW)
Sprechstunde n.V., Anmeldung per Mail
e-mail: hollender@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 28677

Prof. Dr. Rebekka Voß

Raum 01.A118 (SKW)
Sprechstunde n.V., Anmeldung per Mail
e-mail: voss@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22796

Dr. Annelies Kuyt

Raum: 01.A115 (SKW)
Sprechstunde n.V., Anmeldung per Mail
e-mail: kuyt@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22794

Anna Busa

Raum: 01.A117 (SKW)
Sprechstunde: n.V.
e-mail: busa@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22797

Tobias Junker

Raum: 01.A129 (SKW)
Sprechstunde: n.V.
e-mail: junker@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69 798 22795

Lehrende

Miriam Nebo

e-mail: miriamnebo@googlemail.com
Sprechstunde: im
Anschluss an die
Veranstaltung/ n.V.

Christine Lochow-Drücke

e-mail: christine_lochow@web.de

Dr. Alessandro Grazi

e-mail: Grazi@ieg-mainz.de
Sprechstunde: n.V.

Veranstaltungen

Verpflichtende Vorbesprechung für BA Erstsemester *Judaistik Haupt- und Nebenfach*

Mo, 10-12 Uhr, 17.10.2022, Seminarhaus, Raum SH 1.102 Westend, im Rahmen des Kurses Hebräisch I.

Diese Veranstaltung ist verpflichtend für alle Studienanfänger an unserem Institut. In der Veranstaltung wird der Studienverlauf, insbesondere das erste Studienjahr, erklärt und Fragen der Studierenden können gleich zu Beginn des Semesters beantwortet werden. Die Vorbesprechung findet im Rahmen der Veranstaltung Hebräisch I statt, ist aber für alle Erstsemester Judaistik gedacht. **Verpflichtende Anmeldung per Mail bis 01.10.2022** an Dr.

Annelies Kuyt,
kuyt@em.uni-frankfurt.de

Verpflichtende Vorbesprechung für BA Erstsemester *Jüdische Geschichte und Kultur*

Mo, 15.45-17.15, 17.10.2022, Seminarhaus, Raum SH 1.102 Westend, im Rahmen des Kurses Neuhebräisch A.

Diese Veranstaltung ist verpflichtend für alle Studienanfänger an unserem Institut. In der Veranstaltung wird der Studienverlauf, insbesondere das erste Studienjahr, erklärt und Fragen der Studierenden können gleich zu Beginn des Semesters beantwortet werden.

Die Vorbesprechung findet im Rahmen der Veranstaltung Neuhebräisch A statt, ist aber für alle Erstsemester Jüdische Geschichte und Kultur gedacht. **Verpflichtende Anmeldung per Mail bis 01.10.2022** an Dr. Annelies Kuyt, kuyt@em.uni-frankfurt.de

Bachelor Judaistik (HF/NF)

Ju-B 1.1 – Jüdisches Leben

(auch Ju-Hist 1.1)

N.N.

Übung, Di, 10.00-12.00, ab 18.10.22, Seminarhaus SH - SH 2.103.

Diese Übung ist eine Pflichtveranstaltung für Studierende im ersten Fachsemester; sie richtet sich an Studierende sowohl der Judaistik (Haupt- und Nebenfach) als auch der Jüdischen Geschichte und Kultur (Nebenfach).

Ziel ist es, mit Grundbegriffen jüdischen Lebens und jüdischer religiöser Praxis bekanntzumachen, die Ihnen im Studium immer wieder begegnen werden. Zu den Themen zählen Gebot und Gebet, Kalender, Fest- und Fasttag, Lebenszyklus und koscherer Haushalt. Wir werden uns mit Ursprung und Entwicklung der betreffenden Sachverhalte ebenso beschäftigen wie mit ihrem Ausdruck in der materiellen Kultur. Grundlegend ist dabei die Annahme, dass auch die „traditionelle“ Lebensweise keine statische Größe ist, sondern dass sie – nicht erst in der Moderne – fortwährenden Wandlungsprozessen unterworfen war, an denen die jeweilige Umgebungskultur häufig starken Anteil hatte.

Ju-B 2.1 – Hebräisch I

(auch ES-Ju 2.1, ES-Se 4)

Dr. Annelies Kuyt

Übung, Mo, Mi, Fr, 10.00-12.00, ab 19.10.22, **Mo.** Seminarhaus SH - SH 1.102, **Mi.** SH 2.103, **Fr.** SH 4.102.

Beginnend mit einer kurzen sprachgeschichtlichen Einführung vermittelt der Kurs den Studierenden die Grundlagen der hebräischen Sprache vom "Alef-Bet" bis zur Lektüre einfacher Texte in biblischem Hebräisch und Neuhebräisch. Der Kurs dauert zwei Semester und wird mit dem Hebraicum abgeschlossen.

Literatur: Das benötigte Lehrmaterial ist über die Online-Lernplattform OLAT zugänglich.

Ju-B 3.1 – Hebräische Zeitungslektüre

(auch Ju-B 3.1a, ES-Ju 3.1, ES-Se 5)

Dr. Annelies Kuyt

Übung, Di, 09.30-11.00, ab 18.10.22, SKW 01.A107, SKW-Gebäude, Campus Westend.

In dieser Übung werden Artikel aus verschiedenen aktuellen israelischen Tageszeitungen gelesen. Diese Lektüre neuhebräischer Texte baut auf den Grundkursen Hebräisch I und II auf.

Teilnahmevoraussetzung: Hebraicum.

Ju-B 3.2 – Hebräische Konversation

Dr. Annelies Kuyt

Übung, Di, 11.00-12.00, ab 18.10.22, SKW 01.A107, SKW-Gebäude, Campus Westend.

Anhand von Gesprächen, Rollenspielen und eventuell Kurzreferaten leitet diese Übung zur aktiven Umsetzung der vor allem in den Grundkursen Hebräisch I und II erworbenen Sprachkenntnisse an. Gedacht für Studierende nach dem Hebraicum und vor einem möglicherweise geplanten Studienaufenthalt in Israel.

Teilnahmevoraussetzung: Hebraicum

Ju-B 4.1 – Bibellektüre mit Targum

(auch ES-Ju 4.1)

Dr. Annelies Kuyt

Übung, Fr, 14.00-16.00, ab 21.10.22, SKW 01.A107, SKW-Gebäude, Campus Westend.

In dieser Übung soll eine Auswahl biblischer Erzählungen gelesen werden. Die Texte werden sprachlich und inhaltlich mit der jeweiligen aramäischen Fassung in den verschiedenen Targumim verglichen. Die Übung versteht sich als eine Einführung in die aramäische Sprache und Art der Targumim und vermittelt einen Einblick in die Weiterentwicklung und Umgang mit der biblischen Erzählung zur Zeit der frühen und späteren Targum-literatur.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 und Ju-B2.

Literatur: FLESHER, P.V.M. The Targums. A Critical Introduction. Ann Arbor 2011; MULDER, M. J. (Hrsg.), Mikra. Text, Translation, Reading and Interpretation of the Hebrew Bible in Ancient Judaism and Early Christianity. Assen u.a. 1988.

Ju-B 5.1 – Rabbinisches Judentum: Mishna

(auch ES-Ju 5.1)

N.N.

Vorlesung/Übung, Mo, 10.00-12.00, ab 17.10.22, SKW 01.A107, SKW-Gebäude, Campus Westend.

Als Sammlung rabbinischer Lehrmeinungen wird die Mishna um das Jahr 200 n.u.Z. kompiliert. Im Laufe der Zeit wird sie sich als formativer Text jüdischer Gelehrsamkeit und Rechtsprechung etablieren und das Zentrum des Talmuds bilden. Durch eine extrem verkürzte Ausdrucksweise und eine operative Technik, die entgegen der syntaktischen Kürze jedes Thema bis ins kleinste Detail ausreizt, erscheint die Mishna oft unlesbar.

Um diesem Eindruck zu entgegnen, werden wir Teile der Mishna gemeinsam lesen. So soll eine Einführung in Sprache („Mishna-Hebräisch“) und Terminologie dieses Textes geleistet sowie eine selbstständige Lektüre ermöglicht werden. Neben inhaltlichen Fragestellungen, die die Traktate selbst aufwerfen, wird unsere Lektüre von Fragen nach einer für die Mishna typische Strukturierung von Inhalten geleitet werden. „Wie werden Traktate aufgebaut? Wie werden Lehrmeinungen miteinander ins Verhältnis gesetzt?“ Etc.

Zur historischen Kontextualisierung dieser Fragen wird ausgewählte Sekundärliteratur besprochen werden.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 und Ju-B2

Literatur: WALD, STEPHEN G., Mishnah, in: Encyclopaedia Judaica, Michael Berenbaum; Fred Skolnik (Hrsg.), Bd. 3, Detroit 2007, S. 319-331.

Ju-B 6.1 – Das jüdische Mittelalter: eine Einführung

(auch Ju-Hist 2.1, ES-Ju 6.1)

Prof. Dr. Elisabeth Hollender

Vorlesung/Übung, Di, 14.00-16.00, ab 18.10.22, Seminarhaus SH - SH 4.109.

Die Geschichte des mittelalterlichen Judentums wird in der populären Darstellung gerne auf Anfeindungen, Verfolgungen und Vertreibungen verengt sowie eurozentrisch zugeschnitten. Diese Vorlesung will den Blick weiten und ein vielseitigeres Bild des jüdischen Mittelalters vorstellen, das die reichhaltige Kulturgeschichte ebenso einbezieht wie die vielfältigen Beziehungen zu den jeweiligen Umgebungskulturen. Neben grundlegenden Fragen wie Periodisierung, Demographie und den verschiedenen Konzepten der jüdischen Geschichtsschreibung in Bezug auf das Mittelalter werden Einzelpersönlichkeiten des mittelalterlichen Judentums ebenso vorgestellt wie historische Ereignisse. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Kulturgeschichte, die sowohl inner-jüdische Traditionen und Traditionsbildung als auch kulturelle Bezüge zu den verschiedenen Umgebungskulturen analysiert. Hier, wie auch in der Sozialgeschichte, werden Fallstudien dazu genutzt, einzelne Aspekte aus dem jüdischen Mittelalter intensiver zu betrachten.

Als Teil des Moduls Ju-B6 ist die Vorlesung/Übung für Studierende der Judaistik im Hauptfach mit einem obligatorischen Tutorium verbunden, in dem hebräische Originalquellen in Auszügen gelesen werden, sowie die begleitende Pflichtlektüre besprochen wird, wobei Fragestellungen zur Vorbereitung auf die Einzelleistung angegeben werden. Nebenfachstudierende der Judaistik wählen, ob sie das Tutorium zum Mittelalter oder zur Frühen Neuzeit belegen.

In den Studiengängen der Historiker*innen kann die Veranstaltung nur als Vorlesung belegt werden.

Für den Teilnahmenachweis im **Modul Ju-B6** ist neben der regelmäßigen (und aktiven) Teilnahme an der Vorlesung und dem Tutorium eine Einzelleistung erforderlich. Für diese werden am Ende der Vorlesungszeit drei kurze Schreibaufgaben (je 2-3 Seiten) gestellt, die bis zum 3. März 2023 über den OLAT-Kurs eingereicht werden. Zur Vorbereitung auf die Aufgaben werden im Tutorium jeweils ähnliche Fragestellungen vorgestellt und Strategien der Bearbeitung besprochen.

Studierende des Nebenfachs „Jüdische Geschichte und Kultur“ legen die Modulprüfung zum Modul Ju-Hist 2 in Form eines Portfolios zu dieser Veranstaltung ab.

Zur Veranstaltung gibt es einen OLAT-Kurs, in dem die Pflichtlektüre und weitere Materialien zur Verfügung gestellt werden. Die Anmeldung zum OLAT-Kurs erfolgt durch die Teilnehmer

selbst, sie ist obligatorisch. Im OLAT-Kurs finden Sie nach den Veranstaltungen auch die Folien und Aufgaben zu den verschiedenen Themen.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 und Ju-B2.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Ju-B 7.3 – Josel von Rosheim und die jüdische Politik im 16. Jahrhundert

(auch Ju-M 3.2)

Prof. Dr. Rebekka Voß, Dr. Avi Siluk

Seminar, Do, 14.00-16.00, ab 20.10.22, SKW 01.A107, SKW-Gebäude, Campus Westend.

Keine andere jüdische Persönlichkeit des 16. Jahrhunderts ist mit den Bestrebungen der deutschen Juden um Schutz vor Verfolgung und sichere Existenz so stark verbunden wie Josel von Rosheim. Der unterelsässische Gemeindevorsteher avancierte im Laufe seiner politischen Karriere zum Fürsprecher (Shtadlan) und „Befehlshaber der gemeinen Judenschaft“ im Reich und führte – oft mit großem Erfolg – Verhandlungen mit Territorialherren, städtischen Obrigkeiten, Königen und Kaisern über jüdische Rechte und Freiheiten. Das Seminar wird diese faszinierende Person aus unterschiedlichen Perspektiven und vor dem Hintergrund der religiösen, politischen und rechtlichen Umwälzungen in den turbulenten Zeiten der Reformation und der Reichsreform beleuchten. Neben Josel dem Politiker soll dabei etwa auch Josel der Apokalyptiker behandelt werden. Ziel des Seminars ist es, sich mittels einer Biografie verschiedenen zentralen Themen frühneuzeitlicher jüdischer Geschichte wie jüdischer Gemeindeorganisation, Politik und Messianismus anzunähern.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1, Ju-B2, Ju-B7.1 und Ju-B7.2

Literatur: FRAENKEL-GOLDSCHMIDT, CHAVA, *The Historical Writings of Joseph of Rosheim. Leader of Jewry in Early Modern Germany*. Leiden u.a. 2006; SILUK, AVRAHAM, *Die Juden im politischen System des Alten Reich. Jüdische Politik und ihre Organisation im Zeitalter der Reichsreform*. Berlin 2021; STERN, SELMA, *Josel von Rosheim. Befehlshaber der Judenschaft im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation*. Stuttgart 1959; VOß, REBEKKA, *Charles V as Last World Emperor and Jewish Hero*, in: *Jewish History* 3,1-2 (2016), S. 81-106.

Ju-B 8.1 – Geschichte der Juden in der Neuzeit

(auch Ju-Hist 3.1)

Prof. Dr. Rebekka Voß

Vorlesung/Übung, Do, 10.00-12.00, ab 20.10.22, Seminarhaus SH - SH 2.105.

Die Geschichte der Juden wird heute oft auf Verfolgungen, den Holocaust und die politischen Ereignisse im Nahen Osten verengt. Diese Vorlesung will den Blick öffnen für ein vielseitigeres Bild jüdischer Vergangenheit und Gegenwart, zu dem auch der fruchtbare Austausch mit anderen Kulturen gehört. Sie bietet einen Überblick über die moderne jüdische Geschichte von der Aufklärung bis heute. Im Mittelpunkt steht die reiche Geistes- und Kulturgeschichte der Juden in Europa, Israel und Amerika.

Themen sind u.a. Aufklärung und Emanzipation, Zionismus und die Gründung des Staates Israel, Antisemitismus und Holocaust, Immigration in die Neue Welt sowie Juden unter dem

Islam. Im integrierten Übungsteil der Vorlesung werden einschlägige Quellen (in Übersetzung) gelesen und diskutiert. Weiterhin wird in Historiographie und aktuelle Forschungstendenzen eingeführt.

Literatur: BRENNER, MICHAEL, Kleine jüdische Geschichte. München 2008.

Ju-B 9.1 – Vielfältige Verflechtungen: Eine Geistesgeschichte des Judentums in der Moderne (auch Ju-M 4.1)

Dr. Alessandro Grazi

Proseminar/Seminar, Do, 12.00-14.00, ab 20.10.22, SKW 01.A107, SKW-Gebäude, Campus Westend.

Das Seminar untersucht die verschiedenen Wege, auf denen die europäischen Juden ihre Begegnung mit der Moderne im langen 19. Jahrhundert angegangen sind. Um die "vielfältigen Verflechtungen" zwischen dem Judentum und der modernen Welt zu entschlüsseln, werden wir uns auf die intellektuelle Dimension der jüdischen Geschichte konzentrieren. Die Leitfragen des Seminars lauten: Wie formten und definierten Juden ihre Identität neu, in Vorbereitung auf die bürgerliche Emanzipation und nach deren Erlangung? Wie passten sie in die nationale Narrative der Mehrheitsgesellschaften, in denen sie lebten? Das Seminar wird versuchen zu zeigen, dass diese Fragen nicht eindeutig beantwortet werden können. Aus diesem Grund werden wir einige entscheidende intellektuelle Dynamiken eingehend untersuchen, um den vielschichtigen Charakter dieser Begegnung genau zu zeigen. Wir werden sehen, wie einige Transformationsdynamiken nach innen auf die jüdische Welt ausgerichtet waren, während andere nach außen gerichtet waren. Die Untersuchung wird sich daher auf die beiden wichtigsten intellektuellen Bewegungen der Zeit, die Haskala und die Wissenschaft des Judentums, konzentrieren und versuchen, die neuesten Forschungstrends in diesen Bereichen aufzuzeigen.

Darüber hinaus werden die Beziehungen des Judentums zu den verschiedenen europäischen Nationalismen und dem Prozess der Nation-building behandelt. Dies wird uns die Möglichkeit geben, säkulare Wege und Formen zu betrachten, um die vorherrschende Sichtweise herauszufordern, die den Ausdruck des Jüdischseins im Gegensatz zur Assimilation sieht, aber auch um die traditionelle Erzählung von innerhalb/außerhalb zu durchbrechen, indem alternative Beziehungen zur Mehrheitsgesellschaft aufgezeigt werden.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 bis Ju-B6

Literatur: GRAZI, ALESSANDRO, Prophet of Renewal: David Levi, a Jewish Freemason and Saint-Simonian in nineteenth-century Italy. Leiden – Boston 2022; MENDES-FLOHR, PAUL; REINHARZ, JEHUDA, The Jew in the Modern World: a Documentary History. New York – Oxford 2010; MEYER, MICHAEL A. u.a. (Hrsg.), Frontiers of Jewish Scholarship: Expanding Origins, Transcending Borders. Philadelphia 2022.

Ju-B 11.1 – Reality and Fantasy in Jewish Folklore (auch Ju-Hist 6.1)

Prof. Dr. Rebekka Voß, Dr. David Rotman (Hebrew University, Jerusalem)

Exkursion: Die Veranstaltung findet vom **14.01. bis 18.01.2023** im Haus Bergkranz der Goethe Universität statt (Riezlern, Österreich).

This interdisciplinary seminar explores Jewish folklore from the Middle Ages to the modern period, focusing on manifestations of Jewish perceptions of the marvelous and the wondrous in rituals, material culture, and folktales in Jewish languages from Ashkenazic and Sephardic Jewries. We will encounter phantastic creatures, heroic humans, and wondrous lands that populated the historical and contemporary Jewish imagination through the ages, such as the Ten Lost Tribes beyond the Sambatyon river, Red Jews, monsters, dragons, and demons. These Jewish traditions will be compared both with each other and with non-Jewish folklore, highlighting Jewish strategies of cultural adaptation. Reading texts and analyzing popular customs as historical sources, can help us understand what folklore tells us about the worlds of those communities, how Jews perceived their surroundings, and how they negotiated life as a minority in Christian and Islamic contexts. This seminar also has a fun practical component: We will play the tabletop fantasy adventure roleplaying exercise, "Midbar Quest".

Requirements: Texts will be read in translation for those lacking the necessary language skills.

Literature: Hasan-Rokem, Galit, *Web of Life. Folklore and Midrash in Rabbinic Literature* Stanford 2000; Noy, Dov; Ben-Amos, Dan (eds.), *Folktales of the Jews*. Philadelphia 2006; Rotman, David, "Folktales/Folk Literature", in: Norman A. Stillman (ed.), *Encyclopedia of Jews in the Islamic World*. Brill Online 2014; Yassif, Eli, *The Hebrew Folktale: History, Genre, Meaning*. Bloomington 1999.

Ju-B 12.1 – Recht und Religion: Frauen im mittelalterlichen Ashkenaz

(auch Ju-M 2.2)

Prof. Dr. Elisabeth Hollender

Seminar, Do, 10.00-12.00, ab 20.10.22, SKW 01.A107, SKW-Gebäude, Campus Westend.

Die Rekonstruktion der Geschichte von Frauen in Zeiten, in denen die weitaus meisten überlieferten Texte von Männern geschrieben wurde, beruht auf der sorgfältigen Lektüre solcher Quellen, die Belange von Frauen betreffen. Für das mittelalterliche Judentum sind das zum einen Texte über rechtliche Fragen und gerichtliche Auseinandersetzungen, in die Frauen involviert waren. Neben Fragen aus dem größeren Kontext der Familie (Eheschließung, Scheidung, Erben) werden hier auch die Teilhabe von Frauen am wirtschaftlichen Leben und das Verhalten von Männern Frauen gegenüber diskutiert. Zum anderen finden sich Normen für das religiöse Leben von Frauen und Beschreibungen von mehr oder weniger lobenswertem Verhalten in einer Vielzahl von Texten, die ethisch-normativen Charakter haben, aber auch in narrativen Texten, Bibel- und Talmud-Kommentaren, Ritualkompendien, etc. Unter Berücksichtigung der Rolle der jeweiligen Texte in ihren diversen Zusammenhängen können sie dazu genutzt werden, die zeitgenössischen Erwartungen an Frauen, aber auch Teile des Verhaltens von Frauen, zu rekonstruieren.

Im Seminar wird vor allem danach gefragt, welche religiösen Tugenden und welches Verhalten für Frauen belegt sind. Gibt es religiöses Handeln, das von Frauen ausgeht? Wie gut kennen Frauen die Normen und die rechtlichen Bedingungen, unter denen sich ihr Leben abspielt? Zu diesem Zweck werden hebräische Originalquellen gelesen und mit der aktuellen Forschung zu mittelalterlichen jüdischen Frauen verglichen. Welche Möglichkeiten gibt es, Texte „gegen den Strich“ zu lesen, um das Leben jüdischer Frauen im Mittelalter zu erforschen und nach ihren Stimmen zu suchen?

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B6. Ju-B7.1, Ju-B8.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bachelor Judaistik Wahlpflicht

Ju-B 13.2.1 – Jiddisch I

(auch Ju-M 9.1.1, Ju-Hist 7.1, ES-Ju 14.1)

Miriam Nebo

Übung, Fr, 10.00-14.00, **14tägl**, ab 21.10.22, Seminarhaus SH - SH 1.103.

Im Vordergrund des Kurses steht die Vermittlung der Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben.

Ziel ist es, am Ende des Semesters jiddische Texte, die auch einen Einblick in die Lebenswelt der osteuropäischen Juden in der Zwischenkriegszeit geben, lesen und verstehen zu können.

Ebenso soll ein erster Überblick zu wichtigen Autorinnen und Autoren vermittelt werden.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 01.10.22 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Ju-B 13.3.1 – Jüdisch-Spanisch I

(auch Ju-Hist 8.1, Ju-M 9.2.1, ES-Ju 15.1)

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mo, 12.00-14.00, ab 19.10.22, SKW 01.A107, SKW-Gebäude, Campus Westend.

Diese Veranstaltung wird je nach Wunsch der Studierenden entweder

- eine Einführung in die jüdisch-spanische Sprache sein. Ziel des Kurses ist in diesem Fall die Erlangung einer guten Basis des Judenspanischen, die es den Studierenden ermöglicht, einfache Texte zu lesen und zu verstehen. Außerdem werden wir trainieren, wie man einfache und häufig vorkommende Alltagssituationen mündlich bewältigt. Aufgrund der engen Verwandtschaft des Judenspanischen mit dem modernen Standardspanischen sind die hier erworbenen Kenntnisse auch für das Verständnis von standardspanischen Texten außerordentlich hilfreich.

oder

- ein Lektürekurs sein, in dem wir uns dem Studium ausgewählter humoristischer und satirischer Texte (in synoptischer Fassung) widmen, die aus verschiedenen, schwer zu beschaffenden judenspanischen Periodika und anderen Publikationen entnommen sind. Ziel der Übung ist es, uns anhand der Texte einen tieferen Einblick in die sefardische Kultur und Geschichte zu verschaffen.

Voraussetzungen: Kenntnisse des Jüdisch-Spanischen oder des Hebräischen sind von Vorteil, jedoch keine Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung.

Ju-B 13.6.1 – Deutsch-jüdische moderne Geistesgeschichte

(auch Ju-Hist 5.1; Ju-M 9.6.1)

Prof. Dr. Yosef Schwartz

Vorlesung, Di, 18.00-20.00, ab 18.10.22, Hörsaalzentrum Westend – HZ 13.

Im Rahmen der Vorlesung werden einige zentrale Kreuzwege und Konflikte deutsch-jüdischer Intellektueller in ihrer Auseinandersetzung mit den Herausforderungen und Spannungen der Säkularisation, des Nationalismus und der Theo-Politik der Moderne betrachtet. Die Hauptthemen sind Jüdische Aufklärung (Haskala) und Gegenaufklärung, jüdischer Partikularismus versus Universalismus (in deren jeweiligen messianischen Aspirationen), die Debatten um Politik und Religion, zwischen Zionismus, Neo-Orthodoxie, anarchistischer bzw. nihilistischer Mystik und sozialistischem Utopismus.

Literatur: Michael Brenner, Jüdische Kultur in der Weimarer Republik, München: Beck 2000, S. 21 – 78; Isaac Deutscher, Der nichtjüdische Jude. Essays, Berlin: Rotbuch-Verlag 1988 (1968); Amir Engel, Gershom Scholem: An Intellectual Biography (Chicago: The University of Chicago Press 2017); Jonathan Hess, German, Jews and the Claims of Modernity (New Haven, CT: Yale University Press, 2002); Paul Mendes-Flohr, German Jews: A Dual Identity, New Haven & London, 1999, S. 1-65; Michael A. Meyer, Die Anfänge des modernen Judentums. Jüdische Identität in Deutschland 1749-1824; Stephane Moses, Der Engel der Geschichte, Frankfurt a.M., 1992; Peter Schäfer, "Gershom Scholem und die Wissenschaft des Judentums", in: P. Schäfer und G. Smith (Hrsg.), Gerschom Scholem Zwischen den Disziplinen, Frankfurt a.M., 1995, S. 122-156; Thorsten Veblen, "The Intellectual Pre-eminence of Jews in Modern Europe", Political Science Quarterly 34 (1919): 33-42; Max Wiener, Jüdische Religion im Zeitalter der Emanzipation, Berlin 1933.

Ju-B 13.7.1 – Die Schlacht um Stalingrad 1942/43. Geschichte und Erinnerung (auch Ju-Hist 9.1, Ju-M 9.8.1)

Dr. Jörg Osterloh

Übung, Mi, 14.00-16.00, ab 26.10.22, Seminarhaus SH – SH 1.108.

Die Schlacht um Stalingrad gilt gemeinhin als Wendepunkt im Krieg zwischen Deutschland und der Sowjetunion. Im August 1942 hatte die 6. Armee der Wehrmacht den Angriff auf die symbolträchtige Stadt an der Wolga begonnen und diese bis Mitte November weitgehend erobert. Die Gegenoffensive der Roten Armee führte aber bereits am 22. November 1942 zur vollständigen Einkesselung von etwa 220.000 deutschen Soldaten. Entgegen Hitlers ausdrücklichem Befehl kapitulierte die 6. Armee am 31. Januar bzw. 2. Februar 1943. In den monatelangen Kämpfen hatten allein bis zu 500.000 Rotarmisten ihr Leben verloren. Etwa 91.000 Wehrmachtsoldaten gerieten in sowjetische Kriegsgefangenschaft, aus der später nur rund 6.000 von ihnen zurückkehrten.

Die Übung befasst sich anhand veröffentlichter und unveröffentlichter Quellen mit der Schlacht und ihren Folgen für den Verlauf des deutsch-sowjetischen Krieges sowie mit der Erinnerung hieran in den Nachfolgestaaten des Dritten Reiches und in der Sowjetunion bzw. in Russland. Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist die Zusammenfassung und Analyse einer der zur Verfügung gestellten Quellen im Rahmen eines Kurzreferats (und gegebenenfalls einer schriftlichen Ausarbeitung hierzu).

Die Anmeldung ist ab dem 1. August 2022 über OLAT möglich: <https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/15849619458/?4>. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Eine Warteliste ist eingerichtet. **Interessierte werden gebeten bei der Anmeldung Seminar für Judaistik, anzugeben!**

Literatur: Torsten Diedrich: Stalingrad 1942/1943, Stuttgart 2018; Jochen Hellbeck: Die Stalingrad-Protokolle. Sowjetische Augenzeugen berichten aus der Schlacht, Frankfurt am Main 2012; Bernd Ulrich: Stalingrad, München 2005.

Ju-B 13.8.1 – Antifaschismus. Geschichte, Bewegung und Politik
(auch Ju-Hist 10.1)

Dr. Veronika Duma

Übung, Mo, 14.00-16.00, ab 24.10.22, IG 4.501.

Der Begriff des Antifaschismus war in der Vergangenheit und ist auch aktuell im öffentlichen und politischen Diskurs präsent. Doch was ist unter Antifaschismus – als politisches Schlagwort, als soziale Bewegung und als historisches Phänomen – zu verstehen? Die Übung legt den Fokus auf Antifaschismus als politische und kulturelle Bewegung, die in den 1920er Jahren als Position gegen den Faschismus und den Nationalsozialismus entstand. Wer waren die Akteurinnen und Akteure, in welchen Ländern waren sie aktiv, wie hat sich ihre Zusammensetzung über die Zeit verändert? Zugleich soll das Fortleben des Antifaschismus als Begriff und als Bewegung nach 1945 bis in die Gegenwart untersucht werden. Die Bedeutung der Überlebendenverbände sowie der politischen Großwetterlage des Kalten Kriegs wird in den Blick genommen. Anschließend an neueste Forschungen verfolgt die Übung eine transnationale und geschlechterhistorische Perspektive auf die Geschichte des Antifaschismus. Ziel ist es, den Begriff des Antifaschismus als Schlagwort und soziale Bewegung historisch einordnen zu können, sowie das wissenschaftliche Arbeiten mit Texten und den quellenkritischen Umgang mit ausgewählten Archivmaterialien am Beispiel des Themas zu üben.

Die Anmeldung ist ab dem 1. August 2022 über OLAT möglich: <https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/12297961474>. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Eine Warteliste ist eingerichtet. **Interessierte werden gebeten bei der Anmeldung Seminar für Judaistik, anzugeben!**

Literatur: Kasper Braskén/David Featherstone/Nigel Copsey (Hrsg.): *Anti-Fascism in a Global Perspective Transnational Networks, Exile Communities, and Radical Internationalism*, Abingdon/New York 2021. Hugo García/Mercedes Yusta/Xavier Tabet/Christina Clímaco (Hrsg.): *Rethinking Antifascism. History, Memory and Politics, 1922 to the present*, New York/Oxford 2016. *Transnational Anti-Fascism: Agents, Networks, Circulations, Contemporary European History*, 25 (2016), Special Issue 4.

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF) Wahlpflicht

Ju-Hist 1.1 – Jüdisches Leben

N.N.

Übung, Di, 10.00-12.00, ab 18.10.22, Seminarhaus SH - SH 2.103.

Diese Übung ist eine Pflichtveranstaltung für Studierende im ersten Fachsemester; sie richtet sich an Studierende sowohl der Judaistik (Haupt- und Nebenfach) als auch der Jüdischen Geschichte und Kultur (Nebenfach).

Ziel ist es, mit Grundbegriffen jüdischen Lebens und jüdischer religiöser Praxis bekanntzumachen, die Ihnen im Studium immer wieder begegnen werden. Zu den Themen zählen Gebot und Gebet, Kalender, Fest- und Fasttag, Lebenszyklus und koscherer Haushalt. Wir werden uns mit Ursprung und Entwicklung der betreffenden Sachverhalte ebenso beschäftigen wie mit ihrem Ausdruck in der materiellen Kultur. Grundlegend ist dabei die Annahme, dass auch die „traditionelle“ Lebensweise keine statische Größe ist, sondern dass sie – nicht erst in der Moderne – fortwährenden Wandlungsprozessen unterworfen war, an denen die jeweilige Umgebungskultur häufig starken Anteil hatte.

Ju-Hist 2.1 – Das jüdische Mittelalter: eine Einführung

Prof. Dr. Elisabeth Hollender

Vorlesung/Übung, Di, 14.00-16.00, ab 18.10.22, Seminarhaus SH - SH 4.109.

Die Geschichte des mittelalterlichen Judentums wird in der populären Darstellung gerne auf Anfeindungen, Verfolgungen und Vertreibungen verengt sowie eurozentrisch zugeschnitten. Diese Vorlesung will den Blick weiten und ein vielseitigeres Bild des jüdischen Mittelalters vorstellen, das die reichhaltige Kulturgeschichte ebenso einbezieht wie die vielfältigen Beziehungen zu den jeweiligen Umgebungskulturen. Neben grundlegenden Fragen wie Periodisierung, Demographie und den verschiedenen Konzepten der jüdischen Geschichtsschreibung in Bezug auf das Mittelalter werden Einzelpersönlichkeiten des mittelalterlichen Judentums ebenso vorgestellt wie historische Ereignisse. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Kulturgeschichte, die sowohl inner-jüdische Traditionen und Traditionsbildung als auch kulturelle Bezüge zu den verschiedenen Umgebungskulturen analysiert. Hier, wie auch in der Sozialgeschichte, werden Fallstudien dazu genutzt, einzelne Aspekte aus dem jüdischen Mittelalter intensiver zu betrachten.

In den Studiengängen der Historiker*innen kann die Veranstaltung nur als Vorlesung belegt werden.

Studierende des Nebenfachs „Jüdische Geschichte und Kultur“ legen die Modulprüfung zum **Modul Ju-Hist 2** in Form eines Portfolios zu dieser Veranstaltung ab.

Zur Veranstaltung gibt es einen OLAT-Kurs, in dem die Pflichtlektüre und weitere Materialien zur Verfügung gestellt werden. Die Anmeldung zum OLAT-Kurs erfolgt durch die Teilnehmer selbst, sie ist obligatorisch. Im OLAT-Kurs finden Sie nach den Veranstaltungen auch die Folien und Aufgaben zu den verschiedenen Themen.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Ju-Hist 3.1 – Geschichte der Juden in der Neuzeit

Prof. Dr. Rebekka Voß

Vorlesung/Übung, Do, 10.00-12.00, ab 20.10.22, Seminarhaus SH - SH 2.105.

Die Geschichte der Juden wird heute oft auf Verfolgungen, den Holocaust und die politischen Ereignisse im Nahen Osten verengt. Diese Vorlesung will den Blick öffnen für ein vielseitigeres Bild jüdischer Vergangenheit und Gegenwart, zu dem auch der fruchtbare Austausch mit anderen Kulturen gehört. Sie bietet einen Überblick über die moderne jüdische Geschichte von der Aufklärung bis heute. Im Mittelpunkt steht die reiche Geistes- und Kulturgeschichte der Juden in Europa, Israel und Amerika.

Themen sind u.a. Aufklärung und Emanzipation, Zionismus und die Gründung des Staates Israel, Antisemitismus und Holocaust, Immigration in die Neue Welt sowie Juden unter dem Islam. Im integrierten Übungsteil der Vorlesung werden einschlägige Quellen (in Übersetzung) gelesen und diskutiert. Weiterhin wird in Historiographie und aktuelle Forschungstendenzen eingeführt.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung des Moduls Ju-Hist1.

Literatur: BRENNER, MICHAEL, Kleine jüdische Geschichte. München 2008.

Ju-Hist 4.1 – Neuhebräisch A

Dr. Annelies Kuyt

Übung, Mo, 14.00-16.00, ab 24.10.22, Seminarhaus SH - SH 1.102.

Diese Lehrveranstaltung vermittelt die Grundlagen der neuhebräischen Sprache mittels einer Basisgrammatik des Neuhebräischen und darauf aufbauenden Leseübungen. So lernen die Studierenden einfache hebräische Redewendungen und Kurztexte zu lesen und zu übersetzen.

Das Unterrichtsmaterial und Material für das intensive Selbststudium sind über einen OLAT-Kurs zugänglich.

Ju-Hist 5.1 – Deutsch-jüdische moderne Geistesgeschichte

Prof. Dr. Yosef Schwartz

Vorlesung, Di, 18.00-20.00, ab 18.10.22, Hörsaalzentrum Westend – HZ 13.

Im Rahmen der Vorlesung werden einige zentrale Kreuzwege und Konflikte deutsch-jüdischer Intellektueller in ihrer Auseinandersetzung mit den Herausforderungen und Spannungen der Säkularisation, des Nationalismus und der Theo-Politik der Moderne betrachtet. Die Hauptthemen sind Jüdische Aufklärung (Haskala) und Gegenaufklärung, jüdischer Partikularismus versus Universalismus (in deren jeweiligen messianischen Aspirationen), die Debatten um Politik und Religion, zwischen Zionismus, Neo-Orthodoxie, anarchistischer bzw. nihilistischer Mystik und sozialistischem Utopismus.

Literatur: Michael Brenner, *Jüdische Kultur in der Weimarer Republik*, München: Beck 2000, S. 21 – 78; Isaac Deutscher, *Der nichtjüdische Jude. Essays*, Berlin: Rotbuch-Verlag 1988 (1968); Amir Engel, *Gershom Scholem: An Intellectual Biography* (Chicago: The University of Chicago Press 2017); Jonathan Hess, *German, Jews and the Claims of Modernity* (New Haven, CT: Yale University Press, 2002); Paul Mendes-Flohr, *German Jews: A Dual Identity*, New Haven & London, 1999, S. 1-65; Michael A. Meyer, *Die Anfänge des modernen Judentums. Jüdische Identität in Deutschland 1749-1824*; Stephane Moses, *Der Engel der Geschichte*, Frankfurt a.M., 1992; Peter Schäfer, "Gershom Scholem und die Wissenschaft des Judentums", in: P. Schäfer und G. Smith (Hrsg.), *Gerschom Scholem Zwischen den Disziplinen*, Frankfurt a.M., 1995, S. 122-156; Thorsten Veblen, "The Intellectual Pre-eminence of Jews in Modern Europe", *Political Science Quarterly* 34 (1919): 33-42; Max Wiener, *Jüdische Religion im Zeitalter der Emanzipation*, Berlin 1933.

Ju-Hist 6.1 – Reality and Fantasy in Jewish Folklore

Prof. Dr. Rebekka Voß, Dr. David Rotman (Hebrew University)

Exkursion: Die Veranstaltung findet vom **14.1. bis 18.1.2023** im Haus Bergkranz der Goethe Universität statt (Riezlern, Österreich).

This interdisciplinary seminar explores Jewish folklore from the Middle Ages to the modern period, focusing on manifestations of Jewish perceptions of the marvelous and the wondrous in rituals, material culture, and folktales in Jewish languages from Ashkenazic and Sephardic Jewries. We will encounter phantastic creatures, heroic humans, and wondrous lands that populated the historical and contemporary Jewish imagination through the ages, such as the Ten Lost Tribes beyond the Sambatyon river, Red Jews, monsters, dragons, and demons. These Jewish traditions will be compared both with each other and with non-Jewish folklore, highlighting Jewish strategies of cultural adaptation. Reading texts and analyzing popular customs as historical sources, can help us understand what folklore tells us about the worlds of those communities, how Jews perceived their surroundings, and how they negotiated life as a minority in Christian and Islamic contexts. This seminar also has a fun practical component: We will play the tabletop fantasy adventure roleplaying exercise, "Midbar Quest".

Requirements: Texts will be read in translation for those lacking the necessary language skills.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-Hist1, Ju-Hist3 und Ju-Hist4.

Literature: Dov Noy; Dan Ben-Amos (eds.), *Folktales of the Jews*. Philadelphia 2006; David Rotman, "Folktales/Folk Literature", in: Norman A. Stillman (ed.), *Encyclopedia of Jews in the Islamic World*. Brill Online 2014; Eli Yassif, *The Hebrew Folktales: History, Genre, Meaning*. Bloomington 1999; Galit Hasan-Rokem, *Web of Life. Folklore and Midrash in Rabbinic Literature* Stanford 2000.

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF) Wahlpflicht

Ju-Hist 7.1 – Jiddisch I

Miriam Nebo

Übung, Fr, 10.00-14.00, **14tägl**, ab 21.10.22, Seminarhaus SH - SH 1.103.

Im Vordergrund des Kurses steht die Vermittlung der Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben.

Ziel ist es, am Ende des Semesters jiddische Texte, die auch einen Einblick in die Lebenswelt der osteuropäischen Juden in der Zwischenkriegszeit geben, lesen und verstehen zu können.

Ebenso soll ein erster Überblick zu wichtigen Autorinnen und Autoren vermittelt werden.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 01.10.22 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Ju-Hist 8.1 – Jüdisch-Spanisch I

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mo, 12.00-14.00, ab 19.10.22, SKW 01.A107, SKW-Gebäude, Campus Westend.

Diese Veranstaltung wird je nach Wunsch der Studierenden entweder

- eine Einführung in die jüdisch-spanische Sprache sein. Ziel des Kurses ist in diesem Fall die Erlangung einer guten Basis des Judenspanischen, die es den Studierenden ermöglicht, einfache Texte zu lesen und zu verstehen. Außerdem werden wir trainieren, wie man einfache und häufig vorkommende Alltagssituationen mündlich bewältigt. Aufgrund der engen Verwandtschaft des Judenspanischen mit dem modernen Standardspanischen sind die hier erworbenen Kenntnisse auch für das Verständnis von standardspanischen Texten außerordentlich hilfreich.

oder

- ein Lektürekurs sein, in dem wir uns dem Studium ausgewählter humoristischer und satirischer Texte (in synoptischer Fassung) widmen, die aus verschiedenen, schwer zu beschaffenden judenspanischen Periodika und anderen Publikationen entnommen sind. Ziel der Übung ist es, uns anhand der Texte einen tieferen Einblick in die sefardische Kultur und Geschichte zu verschaffen.

Voraussetzungen: Kenntnisse des Jüdisch-Spanischen oder des Hebräischen sind von Vorteil, jedoch keine Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung.

Ju-Hist 9.1 – Die Schlacht um Stalingrad 1942/43. Geschichte und Erinnerung

Dr. Jörg Osterloh

Übung, Mi, 14.00-16.00, ab 26.10.22, Seminarhaus SH – SH 1.108.

Die Schlacht um Stalingrad gilt gemeinhin als Wendepunkt im Krieg zwischen Deutschland und der Sowjetunion. Im August 1942 hatte die 6. Armee der Wehrmacht den Angriff auf die

symbolträchtige Stadt an der Wolga begonnen und diese bis Mitte November weitgehend erobert. Die Gegenoffensive der Roten Armee führte aber bereits am 22. November 1942 zur vollständigen Einkesselung von etwa 220.000 deutschen Soldaten. Entgegen Hitlers ausdrücklichem Befehl kapitulierte die 6. Armee am 31. Januar bzw. 2. Februar 1943. In den monatelangen Kämpfen hatten allein bis zu 500.000 Rotarmisten ihr Leben verloren. Etwa 91.000 Wehrmachtsoldaten gerieten in sowjetische Kriegsgefangenschaft, aus der später nur rund 6.000 von ihnen zurückkehrten.

Die Übung befasst sich anhand veröffentlichter und unveröffentlichter Quellen mit der Schlacht und ihren Folgen für den Verlauf des deutsch-sowjetischen Krieges sowie mit der Erinnerung hieran in den Nachfolgestaaten des Dritten Reiches und in der Sowjetunion bzw. in Russland. Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist die Zusammenfassung und Analyse einer der zur Verfügung gestellten Quellen im Rahmen eines Kurzreferats (und gegebenenfalls einer schriftlichen Ausarbeitung hierzu).

Die Anmeldung ist ab dem 1. August 2022 über OLAT möglich: <https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/15849619458/?4>. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Eine Warteliste ist eingerichtet. **Interessierte werden gebeten bei der Anmeldung Seminar für Judaistik, anzugeben!**

Literatur: Torsten Diedrich: Stalingrad 1942/1943, Stuttgart 2018; Jochen Hellbeck: Die Stalingrad-Protokolle. Sowjetische Augenzeugen berichten aus der Schlacht, Frankfurt am Main 2012; Bernd Ulrich: Stalingrad, München 2005.

Ju-Hist 9.1/Ju-Hist 10.1 – Mystiker und Revolutionäre. Radikale jüdisch-deutsche Identitäten zu Beginn des 20. Jahrhunderts

Prof. Dr. Yosef Schwartz

Seminar, Di, 16.00-18.00, ab 18.10.22, IG-Farben-Nebengebäude, NG 701.

Deutschland im Kaiserreich und während der Weimarer Republik war durch zahlreiche soziale und intellektuelle Krisen gezeichnet, die aber auch eine bemerkenswerte Blüte der Philosophie, Literatur und Künste hervorbrachten. Jüdische Intellektuelle spielten eine zentrale Rolle in diesen kulturellen Bewegungen und ihr Anteil an den radikalen Marginalen war besonders stark. Im Rahmen dieses Seminars werden wir vor allem die religiösen Ausdrucksformen solcher anarchischer, säkularer Religiosität verfolgen und genauer untersuchen, wie sie in einem partikularistischen inner-jüdischen, bzw. als ein universeller Utopismus zum Ausdruck kamen.

Literatur: Norbert Altenhofer, „Die zerstörte Überlieferung. Geschichtsphilosophie der Diskontinuität und Traditionsbewußtsein zwischen Anarchismus und konservativer Revolution“, in: Thomas Koebner (Hg.), Weimars Ende. Prognosen und Diagnosen in der deutschen Literatur und politischen Publizistik 1930-1933, Frankfurt am Main 1982, S. 330-347; Martin Buber, Pfade in Utopia: Über Gemeinschaft und deren Verwirklichung, Heidelberg 1985; Michael Löwy, Erlösung und Utopie. Jüdischer Messianismus und libertäres Denken. Eine Wahlverwandtschaft, Berlin, 1997; Jan Rolletschek, „Gustav Landauer und Constantin Brunner. Umriss einer Begegnung“, Aschkenas. Zeitschrift für Geschichte und Kultur der Juden 29,2 (2019): 385 – 424; Alfred Rosenberg, Der Mythos des 20. Jahrhunderts. Eine Wertung der seelische-geistigen Gestaltenkämpfe unserer Zeit, München 1934; Karol Sauerland, „Mystisches Denken zur Jahrhundertwende. Der junge Lukács, Mauthner, Landauer, Buber, Wittgenstein und der junge Broch“, in: Marijan Bobinac (Hg.), Literatur im Wandel. Festschrift für Viktor Žmegač zum 70. Geburtstag, Zagreber Germanistische

Beiträge, Beiheft 5 (1999), S. 175-190; Yossef Schwartz, "Martin Buber and Gustav Landauer: The Politicization of the Mystical", in: Martin Buber: Neue Perspektiven / New Perspectives, hg. von Michael Zank, Tübingen 2006, S. 205-219.

Ju-Hist 10.1 – Antifaschismus. Geschichte, Bewegung und Politik

Dr. Veronika Duma

Übung, Mo, 14.00-16.00, ab 24.10.22, IG 4.501.

Der Begriff des Antifaschismus war in der Vergangenheit und ist auch aktuell im öffentlichen und politischen Diskurs präsent. Doch was ist unter Antifaschismus – als politisches Schlagwort, als soziale Bewegung und als historisches Phänomen – zu verstehen? Die Übung legt den Fokus auf Antifaschismus als politische und kulturelle Bewegung, die in den 1920er Jahren als Position gegen den Faschismus und den Nationalsozialismus entstand. Wer waren die Akteurinnen und Akteure, in welchen Ländern waren sie aktiv, wie hat sich ihre Zusammensetzung über die Zeit verändert? Zugleich soll das Fortleben des Antifaschismus als Begriff und als Bewegung nach 1945 bis in die Gegenwart untersucht werden. Die Bedeutung der Überlebendenverbände sowie der politischen Großwetterlage des Kalten Kriegs wird in den Blick genommen. Anschließend an neueste Forschungen verfolgt die Übung eine transnationale und geschlechterhistorische Perspektive auf die Geschichte des Antifaschismus. Ziel ist es, den Begriff des Antifaschismus als Schlagwort und soziale Bewegung historisch einordnen zu können, sowie das wissenschaftliche Arbeiten mit Texten und den quellenkritischen Umgang mit ausgewählten Archivmaterialien am Beispiel des Themas zu üben.

Die Anmeldung ist ab dem 1. August 2022 über OLAT möglich: <https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/12297961474>. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Eine Warteliste ist eingerichtet. **Interessierte werden gebeten bei der Anmeldung Seminar für Judaistik, anzugeben!**

Literatur: Kasper Braskén/David Featherstone/Nigel Copsey (Hrsg.): Anti-Fascism in a Global Perspective Transnational Networks, Exile Communities, and Radical Internationalism, Abingdon/New York 2021. Hugo García/Mercedes Yusta/Xavier Tabet/Christina Clímaco (Hrsg.): Rethinking Antifascism. History, Memory and Politics, 1922 to the present, New York/Oxford 2016. Transnational Anti-Fascism: Agents, Networks, Circulations, Contemporary European History, 25 (2016), Special Issue 4.

Master Judaistik

Ju-M 1.1 – Jüdische Gebete in antiken und rabbinischen Quellen

Prof. Dr. Elisabeth Hollender

Seminar, Di, 12.00-14.00, ab 18.10.22, SKW 01.A107, SKW-Gebäude, Campus Westend.

Die jüdische Tradition schreibt die Einführung der wichtigsten Gebete den Patriarchen und anderen biblischen Personen zu. Die frühesten Quellen über jüdische Gebete sind aber deutlich später: persönliche Gebete werden in späten biblischen Texten erwähnt, das Gemeindegebet erst in der Mishna. Dort werden Gebetszeiten, Gebetshaltung und die Möglichkeiten, wie man die Verpflichtung zum Gebet erfüllen kann, diskutiert, aber die Texte der Gebete werden erst im Mittelalter schriftlich überliefert. Dies stellt die Forschung vor viele Fragen zum Gebet im antiken und rabbinischen Judentum. Wie wurde der Text der Gebete festgelegt? Wann? Wie unterscheiden sich spontanes, selbstformuliertes Gebet und festgelegte Gebetstexte? Wer kannte die Gebete? Welche Rolle spielte das gemeinschaftliche Gebet im Vergleich mit dem persönlichen Gebet? Was wissen wir über die Haltung von Betern? und vieles mehr.

Im Seminar werden antike und rabbinische Quellen im hebräischen Original gelesen und in den Kontext der neuesten Forschung zu Fragen des jüdischen Gebets gestellt. So nähern wir uns der Frage nach der Rolle des Gebets als Teil des alltäglichen religiösen Lebens im rabbinischen Judentum an.

Die Modulprüfung zu Ju-M 1 kann in Form einer Seminararbeit in diesem Seminar abgelegt werden.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Ju-M 2.2 – Recht und Religion: Frauen im mittelalterlichen Ashkenaz

Prof. Dr. Elisabeth Hollender

Seminar, Do, 10.00-12.00, ab 20.10.22, SKW 01.A107, SKW-Gebäude, Campus Westend.

Die Rekonstruktion der Geschichte von Frauen in Zeiten, in denen die weitaus meisten überlieferten Texte von Männern geschrieben wurde, beruht auf der sorgfältigen Lektüre solcher Quellen, die Belange von Frauen betreffen. Für das mittelalterliche Judentum sind das zum einen Texte über rechtliche Fragen und gerichtliche Auseinandersetzungen, in die Frauen involviert waren. Neben Fragen aus dem größeren Kontext der Familie (Eheschließung, Scheidung, Erben) werden hier auch die Teilhabe von Frauen am wirtschaftlichen Leben und das Verhalten von Männern Frauen gegenüber diskutiert. Zum anderen finden sich Normen für das religiöse Leben von Frauen und Beschreibungen von mehr oder weniger lobenswertem Verhalten in einer Vielzahl von Texten, die ethisch-normativen Charakter haben, aber auch in narrativen Texten, Bibel- und Talmud-Kommentaren, Ritualkompendien, etc. Unter Berücksichtigung der Rolle der jeweiligen Texte in ihren diversen Zusammenhängen können sie dazu genutzt werden, die zeitgenössischen Erwartungen an Frauen, aber auch Teile des Verhaltens von Frauen, zu rekonstruieren.

Im Seminar wird vor allem danach gefragt, welche religiösen Tugenden und welches Verhalten für Frauen belegt sind. Gibt es religiöses Handeln, das von Frauen ausgeht? Wie gut kennen Frauen die Normen und die rechtlichen Bedingungen, unter denen sich ihr Leben abspielt? Zu diesem Zweck werden hebräische Originalquellen gelesen und mit der aktuellen Forschung zu mittelalterlichen jüdischen Frauen verglichen. Welche Möglichkeiten gibt es, Texte „gegen den Strich“ zu lesen, um das Leben jüdischer Frauen im Mittelalter zu erforschen und nach ihren Stimmen zu suchen?

Die Modulprüfung zu Ju-M 2 kann in Form einer Seminararbeit in diesem Seminar abgelegt werden.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Ju-M 3.1 – Der Reisebericht von David Re`uveni

Prof. Dr. Rebekka Voß

Seminar, Do, 08.00-10.00, ab 20.10.22, SKW 01.A107, SKW-Gebäude, Campus Westend.

In den 1520er Jahren reiste David Re`uveni durch Afrika, den Nahen Osten und Europa. Er gab sich als Bruder des Königs der zehn verlorenen Stämme Israels aus und gab vor, im Auftrag seines königlichen Bruders unterwegs zu sein, um den Herrschern Europas ein Militärbündnis vorzuschlagen. Seine wahre Identität und Herkunft sind unbekannt. Re`uveni verfasste einen Bericht über seine Erlebnisse auf Hebräisch, dessen sprachliche Besonderheiten als Argument zur Bestimmung seiner Herkunft herangezogen worden sind. Der hebräische Reisebericht steht im Mittelpunkt der Übung. Die Lektüre dient der Einübung der mittelalterlichfrühneuzeitlichen Sprachstufe des Hebräischen. Einschlägige Sekundärliteratur wird ebenfalls auf Hebräisch gelesen.

Literatur: AESCOLY, AARON Z., The Story of David Hareuveni (hebr.). Jerusalem 21993.

Ju-M 3.2 - Josel von Rosheim und die jüdische Politik im 16. Jahrhundert

Prof. Dr. Rebekka Voß, Dr. Avi Siluk

Seminar, Do, 14.00-16.00, ab 20.10.22, SKW 01.A107, SKW-Gebäude, Campus Westend.

Keine andere jüdische Persönlichkeit des 16. Jahrhunderts ist mit den Bestrebungen der deutschen Juden um Schutz vor Verfolgung und sichere Existenz so stark verbunden wie Josel von Rosheim. Der unterelsässische Gemeindevorsteher avancierte im Laufe seiner politischen Karriere zum Fürsprecher (Shtadlan) und „Befehlshaber der gemeinen Judenschaft“ im Reich und führte – oft mit großem Erfolg – Verhandlungen mit Territorialherren, städtischen Obrigkeiten, Königen und Kaisern über jüdische Rechte und Freiheiten. Das Seminar wird diese faszinierende Person aus unterschiedlichen Perspektiven und vor dem Hintergrund der religiösen, politischen und rechtlichen Umwälzungen in den turbulenten Zeiten der Reformation und der Reichsreform beleuchten. Neben Josel dem Politiker soll dabei etwa auch Josel der Apokalyptiker behandelt werden. Ziel des Seminars ist es, sich mittels einer Biografie verschiedenen zentralen Themen frühneuzeitlicher jüdischer Geschichte wie jüdischer Gemeindeorganisation, Politik und Messianismus anzunähern.

Literatur: FRAENKEL-GOLDSCHMIDT, CHAVA, The Historical Writings of Joseph of Rosheim. Leader of Jewry in Early Modern Germany. Leiden u.a. 2006; SILUK, AVRAHAM, Die Juden im

politischen System des Alten Reich. Jüdische Politik und ihre Organisation im Zeitalter der Reichsreform. Berlin 2021; STERN, SELMA, Josel von Rosheim. Befehlshaber der Judenschaft im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Stuttgart 1959; VOß, REBEKKA, Charles V as Last World Emperor and Jewish Hero, in: Jewish History 30,1-2 (2016), S. 81-106.

Ju-M 6.1 – Shi'ur Qoma: von der Gestalt der Gottheit – Interpretationen, Entwicklungen, Ablehnungen

Dr. Annelies Kuyt

Seminar, Di, 14.00-16.00, ab 18.10.22, SKW 01.A107, SKW-Gebäude, Campus Westend.

Das Thema der Namen und Maße der Körperteile Gottes ist eines der Themen, die eine prominente Stellung in der Hekhalot Literatur einnehmen und dessen Bedeutung strittig ist. Eine der Fragen dabei ist nach der Entstehungsgeschichte des Themas. Hat es etwas zu tun mit den Visionen Jesajas und Ezeiels und wie ist die Kombination mit dem Hohen Lied zu bewerten? Sagt die rabbinische Literatur uns etwas hierüber? Wie ist es mit einer liturgischen Komponente?

Nach der Hekhalot Literatur ist das Thema in Kreisen der Ḥaside Ashkenaz und in der Kabbala rezipiert. Welche Auswirkungen hat das auf die Bedeutungsebene der Shi'ur Qoma? Wie wird das Thema außerhalb mystischer Kreise angesehen? Man kann sich ja vorstellen, dass die Geonim, mittelalterliche Philosophen oder Bibelexegeten nicht alle gleich begeistert waren – von den Rationalisten aus der Wissenschaft des Judentums mal zu schweigen. Unser Ausgangspunkt wird die Hekhalot Literatur sein und danach werden wir rück- und vorwärts schauen, wo und wie die Shi'ur Qoma weiter vorkommt.

Literatur: COHEN, MARTIN S., The Shi'ur Qomah: Liturgy and Theurgy in pre-Kabbalistic Jewish Mysticism. Lanham u.a. 1983; JACKSON, HOWARD M., The Origins and Development of Shi'ur Qomah Revelation in Jewish Mysticism, in: JJS 31,4 (2000), S. 373-415; JANOWITZ, NAOMI, God's Body: Theological and Ritual Roles of Shi'ur Komah, in: Howard Eilberg-Schwartz, People of the Body. Jews and Judaism from an embodied Perspective. Albany, N.Y. 1992, S. 183-201; SCHÄFER, PETER, Der verborgene und offenbare Gott. Hauptthemen der frühen jüdischen Mystik. Tübingen 1991; SWEENEY, MARVIN A., Dimensions of the Shekhinah: the Meaning of the Shiur Qomah in Jewish Mysticism, Liturgy, and Rabbinic Thought, in: Hebrew Studies 54 (2013), S. 107-120; WOLFSON, ELLIOT R., Metatron and the Shi'ur Qomah in the Writing of the Haside Ashkenaz, in: Karl-Erich Grözinger; Joseph Dan (Hrsg.), Mysticism, Magic and Kabbalah in Ashkenazi Judaism. Berlin 1995, S. 60-92.

Master Judaistik Wahlpflicht

Ju-M 9.1.1 – Jiddisch I

Miriam Nebo

Übung, Fr, 10.00-14.00, **14tägl**, ab 21.10.22, Seminarhaus SH - SH 1.103.

Beschreibung siehe Ju-B 13.2.1.

Ju-M 9.2.1 – Jüdisch-Spanisch I

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mo, 12.00-14.00, ab 19.10.22, SKW 01.A107, SKW-Gebäude, Campus Westend.

Beschreibung siehe Ju-B 13.3.1.

Ju-M 9.6.1 – Deutsch-jüdische moderne Geistesgeschichte

Prof. Dr. Yosef Schwartz

Vorlesung, Di, 18.00-20.00, ab 18.10.22, Hörsaalzentrum Westend – HZ 13.

Im Rahmen der Vorlesung werden einige zentrale Kreuzwege und Konflikte deutsch-jüdischer Intellektueller in ihrer Auseinandersetzung mit den Herausforderungen und Spannungen der Säkularisation, des Nationalismus und der Theo-Politik der Moderne betrachtet. Die Hauptthemen sind Jüdische Aufklärung (Haskala) und Gegenaufklärung, jüdischer Partikularismus versus Universalismus (in deren jeweiligen messianischen Aspirationen), die Debatten um Politik und Religion, zwischen Zionismus, Neo-Orthodoxie, anarchistischer bzw. nihilistischer Mystik und sozialistischem Utopismus.

Literatur: Michael Brenner, Jüdische Kultur in der Weimarer Republik, München: Beck 2000, S. 21 – 78; Isaac Deutscher, Der nichtjüdische Jude. Essays, Berlin: Rotbuch-Verlag 1988 (1968); Amir Engel, Gershom Scholem: An Intellectual Biography (Chicago: The University of Chicago Press 2017); Jonathan Hess, German, Jews and the Claims of Modernity (New Haven, CT: Yale University Press, 2002); Paul Mendes-Flohr, German Jews: A Dual Identity, New Haven & London, 1999, S. 1-65; Michael A. Meyer, Die Anfänge des modernen Judentums. Jüdische Identität in Deutschland 1749-1824; Stephane Moses, Der Engel der Geschichte, Frankfurt a.M., 1992; Peter Schäfer, "Gershom Scholem und die Wissenschaft des Judentums", in: P. Schäfer und G. Smith (Hrsg.), Gerschom Scholem Zwischen den Disziplinen, Frankfurt a.M., 1995, S. 122-156; Thorsten Veblen, "The Intellectual Pre-eminence of Jews in Modern Europe", Political Science Quarterly 34 (1919): 33-42; Max Wiener, Jüdische Religion im Zeitalter der Emanzipation, Berlin 1933.

Ju-M 9.7.1 – „Reformation des Judentums“ – Saul Aschers religionsphilosophische Überlegungen im Kontext

Inka Theresa Sauter

Seminar, Fr, 12.00-14.00, ab 21.10.22, IG-Farben-Nebengebäude, NG 731.

Saul Ascher, bekannt für seine Auseinandersetzung mit Johann Gottlieb Fichte und dessen deutschtümelnden Nachfolgern, war einer jener jüdischen Denker, die sich in der Zeit der Berliner Spätaufklärung zwischen Religionsphilosophie, Politik und Polemik bewegten. 1792 veröffentlichte er die Schrift „Leviathan oder Ueber Religion in Rücksicht des Judenthums“. Darin suchte er Religion insgesamt zu definieren, umriss eine „Reformation des Judenthums“ und erklärte die „Orthodoxen“ zum Wiederpart. Reform und Orthodoxie als Bezugsgrößen gewannen in den folgenden Jahrzehnten für die Judenheiten Ost- und Mitteleuropas zunehmend an Relevanz und spielten gerade in den deutschsprachigen Ländern eine wichtige Rolle, sodass Aschers Schrift als frühes Zeugnis einer zentralen Entgegensetzung für die deutschsprachig-jüdische Religionsgeschichte im 19. Jahrhunderts gedeutet werden kann. In dem Seminar soll Aschers Vorstellung im geistesgeschichtlichen Kontext der Spätaufklärung verortet und auf ihre religionsphilosophischen Implikationen hin befragt werden.

Anmeldungen per E-Mail an i.sauter@em.uni-frankfurt.de. Interessierte werden gebeten bei der Anmeldung Seminar für Judaistik, anzugeben!

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung des Moduls Ju-B13.6 bzw. Ju-M9.6.

Literatur: Saul Ascher, Ausgewählte Werke, hrsg. von Renate Best (= Deutsch-jüdische Autoren des 19. Jahrhunderts 2), Köln 2010; Christoph Schulte, Die jüdische Aufklärung. Philosophie, Religion, Geschichte, München 2002; William Hiscott, Saul Ascher. Berliner Aufklärer. Eine philosophiehistorische Darstellung, hrsg. von Christoph Schulte und Marie Ch. Behrendt, Hannover 2017.

Ju-M 9.8.1 – Die Schlacht um Stalingrad 1942/43. Geschichte und Erinnerung

Dr. Jörg Osterloh

Übung, Mi, 14.00-16.00, ab 26.10.22, Seminarhaus SH – SH 1.108.

Die Schlacht um Stalingrad gilt gemeinhin als Wendepunkt im Krieg zwischen Deutschland und der Sowjetunion. Im August 1942 hatte die 6. Armee der Wehrmacht den Angriff auf die symbolträchtige Stadt an der Wolga begonnen und diese bis Mitte November weitgehend erobert. Die Gegenoffensive der Roten Armee führte aber bereits am 22. November 1942 zur vollständigen Einkesselung von etwa 220.000 deutschen Soldaten. Entgegen Hitlers ausdrücklichem Befehl kapitulierte die 6. Armee am 31. Januar bzw. 2. Februar 1943. In den monatelangen Kämpfen hatten allein bis zu 500.000 Rotarmisten ihr Leben verloren. Etwa 91.000 Wehrmachtsoldaten gerieten in sowjetische Kriegsgefangenschaft, aus der später nur rund 6.000 von ihnen zurückkehrten.

Die Übung befasst sich anhand veröffentlichter und unveröffentlichter Quellen mit der Schlacht und ihren Folgen für den Verlauf des deutsch-sowjetischen Krieges sowie mit der Erinnerung hieran in den Nachfolgestaaten des Dritten Reiches und in der Sowjetunion bzw. in Russland. Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist die Zusammenfassung und Analyse einer der zur Verfügung gestellten Quellen im Rahmen eines Kurzreferats (und gegebenenfalls einer schriftlichen Ausarbeitung hierzu).

Die Anmeldung ist ab dem 1. August 2022 über OLAT möglich: <https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/15849619458/?4>. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Eine Warteliste ist eingerichtet. Interessierte werden gebeten bei der Anmeldung Seminar für Judaistik, anzugeben!

Literatur: Torsten Diedrich: Stalingrad 1942/1943, Stuttgart 2018; Jochen Hellbeck: Die Stalingrad-Protokolle. Sowjetische Augenzeugen berichten aus der Schlacht, Frankfurt am Main 2012; Bernd Ulrich: Stalingrad, München 2005.

Ju-M 9.9.1 – Streit über den Holocaust. Debatten und Kontroversen von 1945 bis heute

PD Dr. Tobias Freimüller
Seminar, Di, 14.00-16.00, ab 25.10.22, SP 1.03.

Immer wieder und in unterschiedlichsten Zusammenhängen wurde nach 1945 über das zentrale Verbrechen des nationalsozialistischen Deutschlands diskutiert, die Ermordung der jüdischen Bevölkerung Europas. Auseinandersetzungen gab es über Hannah Arendts anlässlich des Eichmann-Prozesses geprägten Begriff einer »Banalität des Bösen«, der Bundestag debattierte wiederholt über die Frage der Verjährung von Morddelikten. In den 1990er Jahren entzündeten die »Wehrmachtsausstellung« und die »Goldhagen-Kontroverse« eine Diskussion über die Beteiligung »ganz normaler Männer« am Massenmord. In diesem Seminar werden ausgewählte Debatten über den Holocaust betrachtet und analysiert, die gesellschaftliche Bewusstseinslagen widerspiegeln und diese zugleich prägen. Von Bedeutung sind zudem Auseinandersetzungen um die Formen der Repräsentation des historischen Geschehens – beispielsweise in Filmwerken wie »Holocaust« oder in Mahnmalen wie dem Denkmal für die ermordeten Juden Europas in Berlin. Diskutiert wird auch die jüngste, als »Historikerstreit 2.0« apostrophierte Kontroverse um den Holocaust und die Kolonialgeschichte.

Die Anmeldung ist ab dem 1. August 2022 über OLAT möglich: <https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/15699804161/CourseNode/93668888136022>. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Eine Warteliste ist eingerichtet. **Interessierte werden gebeten bei der Anmeldung Seminar für Judaistik, anzugeben!**

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung des Moduls Ju-B13.7 bzw. Ju-M9.8.

Literatur: Torben Fischer, Matthias N. Lorenz (Hrsg.): Lexikon der »Vergangenheitsbewältigung« in Deutschland. Debatten- und Diskursgeschichte des Nationalsozialismus nach 1945, Bielefeld 2007; Ian Kershaw: Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick. Erw. und bearb. Neuausgabe, Hamburg 2015; Martin Sabrow, Ralph Jessen, Klaus Große Kracht (Hrsg.): Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen seit 1945, München 2003.

Veranstaltungssynopse

Im folgenden Stundenplan sind lediglich die wöchentlichen Veranstaltungen des Seminars für Judaistik aufgeführt.

Zeit	Montag	Dienstag		Mittwoch	Donnerstag		Freitag		
08.00-10.00					Voß Der Reisebericht von David Re`uveni				
10.00-12.00	Kuyt Hebräisch I	N.N. Rabbinisches Judentum: Mishna	N.N. Jüdisches Leben	Kuyt Hebräische Zeitungslektür e	Kuyt Hebräisch I	Voß Neuzeit I	Hollender Jüdische Frauen in Ashkenaz im Mittelalter	Kuyt Hebräisch I	Nebo Jiddisch I (14tägl)
				Kuyt Hebräische Konversation					
12.00-14.00	Lochow-Drücke Jüdisch-Spanisch		Hollender Jüdische Gebete in antiken und rabbinischen Quellen			Alessandro Grazi Vielfältige Verflechtungen [...]			
14.00-16.00	Kuyt Neuhebräisch A		Hollender Mittelalter I	Kuyt Shi`ur Qoma [...]		Voß, Siluk Josel von Rosheim und die jüdische Politik im 16. Jahrhundert		Kuyt Bibellektüre mit Targum	